

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 49 Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

Die 49 Lektion.

1. Was haben wir ferner 2) für eine Pflicht zu betrachten?

Wir haben ferner zu betrachten die Lektion oder Pflicht der Eltern und Kinder.

2. Wo wird die Pflicht der Eltern beschrieben?

Die Pflicht der Eltern wird Eph. 6, 4 und Col. 3, 21 beschrieben, und lautet also:

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

3. Welche werden zugleich mit den Vätern verstanden?

Mit den Vätern werden zugleich die Mütter verstanden, daß also die Mütter zugleich und eben so wol als die Väter ihre Pflicht in acht zu nehmen haben. Es sind aber nicht allein die natürlichen Eltern, sondern auch Groß- und Stiefeltern, ja alle Vorgesetzte, mit gemeinet.

4. Worin bestehet die Pflicht der Eltern?

Solche ihre Pflicht bestehet darin, 1) daß sie ihre Kinder nicht zum Zorn reizen; sondern 2) sie auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

5. Was sollen Eltern sich zuerst für eine Pflicht gesagt seyn lassen?

Sie sollen ihre Kinder nicht zum Zorn reizen.

6. Wie

6. Wie geschiehet dieses?

Die Kinder werden zum Zorn gereizet, 1) wenn Eltern sich entweder unter einander, oder mit andern zanken, schelten und hadern: denn dadurch werden die Kinder auch zum Zorn, Schelten und Zank gereizet und gewöhnet; 2) wenn Eltern ihren Kindern befehlen, daß sie sich sollen wehren, nichts leiden, und sich nicht schelten noch veriren lassen, und dergleichen. Insonderheit aber ist hiermit gemeinet, 3) wenn Eltern ihre Kinder allzu- strenge und scharf bestrafen, und sie so knechtisch tractiren, auf sie fluchen, schelten, oder sie gar weg- jagen. Hieher mag auch gehören, 4) wenn sie ein Kind dem andern vorgehen, und es werther hal- ten, als das andere, ihnen die Nothdurft verfa- gen &c.

7. Wozu sollen Eltern ihre Kinder mehr nicht reizen?

Gleichwie die Eltern ihre Kinder nicht sollen zum Zorn reizen, als der nicht thut, was vor Gott recht ist, Jac. 1, 20: also sollen sie dieselben auch nicht zu andern Sünden und Lastern rei- zen, z. E. nicht zur Zoffart, Trunkenheit, Faulheit, Geiz und Ungerechtigkeit. Wel- ches alles geschiehet, wenn Eltern selbst in solchen Sünden und Lastern stecken, oder, wenn sie ihre Kinder dazu geneigt sehen, sie nicht davon ab- halten.

8. Warum sollen Eltern die Kinder nicht zum Zorn reizen?

Die Ursach, warum Eltern ihre Kinder nicht
Ec 4 zum

zum Zorn reizen sollen, ist, daß sie nicht scheu werden, oder, daß sie nicht den Muth und die Lust Gutes zu thun verlieren, auch nicht blöde und schüchtern werden, mit Menschen umzugehen, wie solches aus allzustrenger Zucht gemeiniglich zu geschehen pfleget.

9. Wie haben Eltern ihre Kinder anzusehen?

Eltern haben ihre Kinder anzusehen als eine Gabe des HErrn, Ps. 127, 3, und sollen also mit ihnen umgehen, daß sie selbige auf keinerley Weise verwahrlosen.

10. Worin bestehet ferner die pflicht der Eltern?

Sie bestehet ferner darin, daß sie ihre Kinder auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

11. Wie geschichet die Erziehung der Kinder in der Zucht?

Hierzu ist nicht genug, daß sie dieselben mit Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, als Essen, Trincken, Kleidern und Schuhen, versorgen, welches zwar Eltern ihren Kindern auch schuldig sind, so lange sie sich selbst nicht versorgen können. Auch ist's nicht genug, daß Eltern ihre Kinder zur Schule schicken, und indessen zu Hause ihnen allen Willen lassen, daß sie thun, was ihnen gelüftet. Sondern sie selbst sollen ihre Kinder auferziehen in der Zucht. Dahin gehöret, daß sie dieselben vom Bösen abhalten, und dahin sehen,

hen, daß sie ihnen etwas rechtschaffenes lernen lassen, Sir. 30, 11, 12.

12. Was muß mit der Zucht verknüpset seyn?

Mit der Zucht muß verknüpset seyn die Ver-
mahnung aus dem Worte Gottes. Dahero
sollen Eltern dasselbe mit ihren Kindern fleißig le-
sen und betrachten, und daraus ihnen Gottes
Willen vorstellen, und an ihren Seelen arbei-
ten. Wenn aber Eltern mit ihren Kindern Got-
tes Wort nicht handeln, sondern nur Zucht ge-
brauchen wollen; so fehlets denn am besten, und
gehet die Erziehung nicht nach Wunsch von
statten.

13. Was gehöret ferner dazu?

Es gehöret zu der rechten Erziehung der Kinder
auch noch ein herzlich Gebet, daß nemlich El-
tern mit ihren Kindern und für ihre Kinder fleißig
und andächtig zu Gott beten, auch ihnen mit gu-
tem Exempel in allem vorgehen. Denn wo es
daran fehlet, daß die Eltern nicht fleißig beten,
sondern wol noch dazu böse und gottlos leben; so
ists auch kein Wunder, wenn es mit der Erzie-
hung nicht fort will, sondern Eltern oftmals sehen
müssen, daß ihre Kinder auch böse und gottlos
seyn, und nicht wohl gerathen.

14. Welches ist der Endzweck der Erziehung?

Der Endzweck der Erziehung ist, daß die
Kinder zum Herrn, das ist, zu Christo, der sie
zu seinem Eigenthum so theuer erkaufte hat, ge-
bracht

bracht werden. Denn dieser HErr wird sie der-
einst von den Händen der Eltern fordern. O wie
gut wirds alsdenn seyn, wenn Eltern und Vor-
gesetzte mit Freudigkeit werden sagen können:
Hier sind wir und die Kinder, die du uns ge-
geben hast, Jes 8, 18.

15. Was folget nun weiter zu erklären?

Es folget die Lection oder Pflicht der
Kinder, welche stehet Eph. 6, 1-3, und also
lautet:

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren El-
tern in dem HErrn; denn das ist billig.
Ehre Vater und Mutter; das ist das
erste Gebot, das Verheissung hat: auf
das dir's wohl gehe, und lange lebest auf
Erden.

16. Wen redet der Apostel hier an?

Der Apostel redet in diesen Worten die Kin-
der an, und weist sie auf ihre Eltern. Er mei-
net aber alle Kinder, sie mögen seyn natürliche,
oder Stief- oder Pflegekinder, sie mögen seyn
groß oder klein, vornehm oder geringe.

17. Welche werden durch die Eltern zunächst
verstanden?

Durch die Eltern werden zunächst Vater
und Mutter verstanden, hernach auch Stief- und
Großeltern, ja alle Vorgesetzte, Vornehme und
Geringe, Reiche und Arme, Fromme und
Böse.

18. Worin

18. Worin bestehet die Pflicht selbst?

Die Pflicht selbst bestehet im Gehorsam, welcher aus der Furcht und Liebe Gottes herfließen muß. Daher Kinder ihren eigenen Willen nicht thun, sondern verleugnen; hingegen auf den Willen ihrer Eltern merken, und denselben thun müssen.

19. Was sollen die Kinder thun, wenn Eltern etwas Böses von ihnen fordern?

Wenn Eltern etwas Böses, z. E. Lügen, Hoffart, sich zu zanken oder zu rächen, von den Kindern fordern solten; so müssen sie ihnen nicht gehorchen. Denn es heisset: In dem Herrn, nicht wider den Herrn. Es müssen aber Kinder ihren Eltern nicht nur alsdann folgen, wenn sie, ihrer Meinung nach, Gutes von ihnen empfangen, sondern auch, wenn sie um ihrer Unart willen gezüchtigt und bestraft werden.

20. Was bringet der rechte Gehorsam zugleich mit sich?

Der rechte Gehorsam bringet zugleich mit sich, daß Kinder 1) ihre Eltern auch gebührend ehren, weil sie Gottes Bild an sich tragen; imgleichen 2) Geduld mit ihnen haben, wenn sie auch Fehler und Gebrechen an ihnen gewahr würden; ferner, 3) daß sie ihnen dienen, im Alter, Kranckheit und in ihrer Armuth beystehen, auch 4) fleißig für sie beten, daß Gott sie an Seele und Leib segnen wolle, Sir. 3, 9-18.

21. Was

21. Was für Ursachen sollen die Kinder dazu bewegen?

Die Ursachen, welche die Kinder dazu bewegen sollen, sind 1) die natürliche Billigkeit, weil Kinder von ihren Eltern nächst GOTT das Leben empfangen haben, auch ihren Unterhalt und Versorgung noch immer von ihnen empfangen, und allerley Gutes genießen. Daher spricht Paulus: Denn das ist billig. Hier nächst verbindet 2) das Gebot GOTTES die Kinder zum Gehorsam. Und zwar ist es das erste Gebot in der andern Tafel, darinnen GOTT den Gehorsam fordert: welchem Gebot die Kinder zu gehorchen schuldig sind. Hierzu kommt 3) die Verheißung, so GOTT diesem seinem Gebot angehängt hat, welche lauter geistlichen und leiblichen Segen hier und dort ewiglich in sich fasset. Dabey aber das Creutz gar wohl bestehen mag, als wodurch der Segen befördert wird. Desgleichen, wenn GOTT auch siehet, es sey das kurze Leben einem Kinde viel nützlicher und zuträglicher, so handelt er darin als ein Vater mit seinen Kindern nach seiner Weisheit.

22. An wem hat man Exempel eines gehorsamen Sohns?

Exempel eines gehorsamen Sohns, welcher auch zugleich den Segen erlanget, haben wir an Isaac, Joseph, Timotheo, und dergleichen, ja an Christo selbst, welchem die Kinder alle sein im Gehorsam nachfolgen sollen. Im Gegentheil sollen sie